

Predigt über Kolosserbrief 2,12-15

Zuerst ein paar Worte über den Kolosserbrief, aus dem der Text des Sonntages entnommen ist:

Ob der Brief nun von Paulus oder von einem seiner Anhänger geschrieben wurde, diese Frage lasse ich einmal außen vor. Interessanter ist vielmehr die Situation, auf die der Brief hin geschrieben wurde. Die Gemeinde Christi in Kolossä war verunsichert. Die Umwelt mit ihren Ansichten, Regeln und Umgangsformen beeinflusste die junge Gemeinde, ja bedrängte sie geradezu. Die Christen und Christinnen waren sich nicht mehr sicher ob sie ihr Leben so gestalteten, daß es vor Gott stand halten könnte. Sie waren verunsichert, sie fragten sich, ob Christus der Weg zu einem erfüllten Leben sei oder doch etwas anderes, etwas von dem die Nicht-Christen felsenfest überzeugt waren, daß es sie glücklich macht. Hören wir was geschrieben steht:

12 Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferweckt durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der ihn auferweckt hat von den Toten. 13 Und Gott hat euch mit ihm lebendig gemacht, die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden. 14 Er hat den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn aufgehoben und an das Kreuz geheftet. 15 Er hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und über sie triumphiert in Christus.

Etwas anderes als Christus? Der Schluß des Textes läßt keinerlei Zweifel, keinen Einwand gelten: "Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus."

Jawohl: Triumph!

Nicht die Buchstaben irgendeines Gesetzes sagen was erlaubt oder verboten ist. Wenn die Jünger am Sabbat Ähren raufen, was doch verboten war, so stellt Jesus fest: "Der Sonntag ist für den Menschen da, nicht der Mensch für den Sonntag."(Mk.2,27)

Ja, er selbst heilt am Sonntags eine kranke Hand.(Mk.3,1-6), einen Blinden(Joh.9) und einen Gelähmten.(Joh.5) Und alles vor den Augen derer, die glauben, nur die eiserne, ja bleierne Buchstabentreue sei der Weg zu Gott. Jesus triumphiert hier über Satzungen, Regeln und Gesetze. Doch nicht nur über diese. Er ist auch der, wie uns die Bibel berichtet, der die Elemente beherrscht. Er kann einfach aufstehen und den Wind, die Luft bedrohen und dem Meer befehlen, daß sie stille sein sollen!(Mk.4,39) Aus Wasser macht er Wein!(Joh.2,1-12) oder geht darüber(Joh.6,16ff.).

Christus triumphiert über die Elemente der Natur.

Doch weil nicht sein kann was nicht sein darf, treten nun die religiösen Machthaber auf den Plan. Wasser hat Wasser zu bleiben und Gesetze, Regeln sowie Satzungen sind peinlichst zu befolgen! Vorschrift ist Vorschrift. Wo kommen wir denn da hin. Sie trachten Jesu nach dem Leben. Sie wollen beweisen, daß die Mächte der Welt auch Macht haben über Jesus. Sie greifen zu jedem Mittel. Sie führen ihn vor, machen ihn vor der Öffentlichkeit lächerlich und schlagen ihn schließlich an das Kreuz, um zu zeigen, daß niemand dem Lauf der Welt entgeht.

Doch Christus triumphiert über die Priester, die den Tod zu ihrem Komplizen machen. Christus ist auferstanden. Christus hat auch über die entsetzlichste Macht auf Erden triumphiert. Nichts ist seither wie es vorher war. Gott hat mit Christus alle Gewalten entmachtet, oder wie es im Text heißt:

"Gott hat die Mächte und Gewalten ihrer Macht entkleidet und sie öffentlich zur Schau gestellt und hat einen Triumph aus ihnen gemacht in Christus." Christus ist der Herr über die Welt oder treffender ausgedrückt: Er ist der Herr der Schöpfung!

Von daher gibt es überhaupt keinen Grund den Einflüsterungen, die auf uns einströmen, glauben zu schenken. Es gab einmal einen Werbeslogan, ich weiß nicht mehr wofür, der versprach Geld - Glück und ein sorgenfreies Leben. Nun, wir alle wissen ohne Geld ist das Leben ein sorgenvolles. Wie sagt es noch der Volksmund? Geld allein macht nicht glücklich, doch es erleichtert das Leben ungemein. Aber dies ist nun auch der Punkt: Mit Geld kann ich mein Leben gestalten, doch es ist ein Irrtum zu glauben, daß Geld mir die Sorgen, also die Angst vor den Mächten der Welt nehmen könnte. Krankheiten lassen sich nicht durch Geld verhindern. Zerbrochene Beziehungen lassen sich nicht durch Geld zusammenfügen. Und Kriege werden mit sehr viel Geld geführt.

Was hilft? Auch andere Mächte der Welt helfen nicht. Selbst wenn ich alle politische Macht habe, wenn alle das tun, was ich ihnen befehle, keiner mehr da ist, der mir widerspricht, ich alles erreicht habe in meiner Karriere, was schützt es mich vor dem Verlust meines Kindes durch einen Unfall? Egal wie viel Geld oder Macht ich mir erarbeite, es wird nie genug sein um mein Leben zu retten. Selbst wenn alles gut geht, ich ein wundervolles Leben habe, der Tod setzt dem ein Ende.

Was hilft es mir denn, wenn mein Haus fest gegründet ist, der nächste Sturm es aber doch hinwegfegt. Soll ich ein stärkeres, ein stabileres Haus, eine Festung bauen? Es wird ein Orkan kommen, der auch dieses vernichtet. Was baue ich dann? Grabe ich einen Bunker in die Erde, der dann beim nächsten Hochwasser überflutet wird?

Nein, so kann es nicht gehen. Irgendwann komme ich an die Leistungsgrenze, an das berühmte Ende der Fahnenstange. Diese Stütze meines Hauses kann ich noch verstärken, hier noch einen zusätzlichen Balken einziehen, doch dann ist nichts mehr zu tun, mehr kann ich dann nicht mehr machen. Ich selbst werde es nicht schaffen!

Sowenig wie es gelingt ein unzerstörbares Haus zu bauen, so wenig wird es gelingen ein sicheres, ungefährdetes Leben zu schaffen. Stütze des Hauses, des Lebens kann darum nur der sein, der Macht hat über alle Mächte und Gewalten! Jesus Christus!

Und noch eines ist nicht von uns zu schaffen: Vor Gott ohne Fehler zu bestehen. Mit jedem Meter den ich mit dem Auto zurücklege, tue ich der Schöpfung Gottes Gewalt an, mit jedem Pfund Kaffee, daß ich nicht zu fairen Preisen, also um ein vielfaches teurer als im Supermarkt, kaufe, mit jedem Pfund werde ich schuldig an denen, die vom Kaffeeanbau leben müssen. Wie soll es mir, der ich so von den Abläufen meiner Umwelt gefangen bin, gelingen vor Gott zu bestehen? Und auch in den Beziehungen zu den Nachbarn, zu den Mitmenschen gelingt es nicht, ohne Verletzungen zu bestehen. Selbst in den liebenden Beziehungen zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern kommt es immer wieder dazu, daß sich gegenseitig weh getan wird. Ich schaffe es einfach nicht! Ich bin nicht in der Lage vor Gott zu bestehen!

Doch du bist es! Hör auf Christus: "Mit ihm seid ihr begraben worden in der Taufe; mit ihm seid ihr auch auferstanden durch den Glauben aus der Kraft Gottes, der Christus auferweckt hat von den Toten."(V.12) Verlasse dich auf Christus ruft der Text mir zu. Christus ist auferweckt, ihr seid mit ihm auferweckt! Und durch Christus hat Gott uns lebendig gemacht, " die ihr tot wart in den Sünden und in der Unbeschnittenheit eures Fleisches, und hat uns vergeben alle Sünden." Durch und mit Christus

können wir vor Gott bestehen. So hat Christus uns befreit und die Mächte der Welt besiegt, so macht er uns mit der Taufe zu Gliedern seines Leibes. Er schenkt uns mit der Taufe, mit dem Hineinnehmen in seinen Leib, die Freiheit und damit die Möglichkeit vorhandene Strukturen und Systeme, vorhandene Grenzen und Sachzwänge zu überwinden.

Doch dieses neue befreite Leben ist nicht ohne das Begraben des alten möglich. Es gilt Abschied zu nehmen von dem Leben, in dem Du und ich mich eingerichtet haben. Alte Anschauungen, alte, liebe Gewohnheiten gilt es zu überprüfen! Lasse ich mich durch sie von Christus abbringen? Trennen sie mich vom Weg Christi, dem Weg der Liebe? Schaden sie? Verhindern sie gelingendes Leben?

Lasst uns fröhlich unser Leben überprüfen, denn: "Gott hat den Schuldschein getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war." Es wird nicht gelingen jedes Unrecht zu vermeiden. Es wird nicht gelingen niemandem weh zu tun, aber als Glieder im Leib Christi sind wir selbst Teil der Liebe Gottes von der wir so viel wie möglich ausstrahlen mögen.

Amen.